

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Für unvollständig eingelangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlich: Theodor Wolff in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin.

Die Beute von Riga.

Amstich. Großes Hauptquartier, 12. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Sereedgruppe Kronprinz Rupprecht.
In mehreren Abschnitten der flandrischen Front, im Artois und nördlich von St. Quentin lebte die Feuerfähigkeit in den Wochenenden beträchtlich auf. Besonders kam es zu Zusammenstößen der Infanterie im Vorfeld der Stellungen.

Sereedgruppe Deutscher Kronprinz.
Nach harter Feuerwirkung brachen französische Abteilungen zu gewaltsamen Entwendungen beiderseits der Straße Somme-Py-Souain in der Champagne vor. Sie wurden durch Feuer und im Nachkampf zurückgetrieben. Gefangene blieben in unserer Hand.

Vor Verdun hat die Kampftätigkeit der Artilleristen nachgelassen.
19 feindliche Flieger sind abgeschossen worden; einen davon brachte Leutnant Bob (46. Luftflieger) zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front Prinz Leopold.

In mehreren Stellen zwischen Ostsee und Düna waren unsere Vorposten russische Aufklärungsabteilungen durch Kampf zurück.

Die Gefangenensicht aus der Schlacht bei Riga ist auf 8000 geschätzt; die Beute beläuft sich auf 328 Geschütze, davon ein Drittel schwere. Mehrere beladene Woll- und Kleinschiffe, große Pioniergeräte, Schichtbedarf- und Verpflegungsvorräte, zahlreiche Kraftwagen und andere Truppenfahrzeuge.

Front Erzherzog Joseph.

Zwischen Pruth und Moldawa vielfach rege Artillerietätigkeit und Gefandungsgefahr.

Die Russen setzten bei Gollia ihren Angriff nicht fort. Sichtlich von Tergul Duna Rich der Feind häufigmal gegen unsere Linien vor; stets wurde er verlustreich abgewiesen.

Mazedonische Front.

Die Lage am Südwestufer des Chrida-See hat sich nicht wesentlich geändert.

Im Westen von Monastir härteres Feuer als in letzter Zeit.

Der Erste Generalquartiermeister.

Lubendorff. (W. Z. S.)

Die Lage in Russland.

Vor der Entscheidung.

Von [Redaktion beibringen]

Hans Vorst.

Die bisher über den Stand der Dinge in Russland vorliegenden Nachrichten geben noch kein ganz klares Bild. Die Petersburger Telegraphenagentur befindet sich in der Hand der Regierung Kerenski's und ihre Darstellung der Lage kann daher nicht als unbedingt objektiv gelten. Aber es ist zu beachten, daß ihre Meldungen überaus zuverlässig klingen.

Heute früh wurde hier die Weitermeldung veröffentlicht, daß Kornilow die ihm ergebenen Truppen gegen die Hauptstadt marschieren lasse. Die inzwischen eingetroffenen Agentenmeldungen ließen keinen Zweifel mehr an der Wahrheit dieser Nachricht. Es war ja auch, wie bereits gefehlt ausgesprochen wurde, zu erwarten, daß Kornilow den Kampf energisch aufnehmen werde. Wir erfahren noch nichts über die Zahl noch über die Zusammenfassung der Truppen, die er gegen Petersburg führt. Aber man darf annehmen, daß die Kolonnen daran einen bedeutenden Anteil haben. Ihre kontrarevolutionäre Stimmung hatte sich in letzter Zeit deutlich gezeigt, unter anderem in der Rede ihres Altkommandanten, der auf der Moskauer Staatskonferenz, die Auflösung der Arbeiter, Soldaten- und Bauernräte verlangte.

Die Petersburger Telegraphenagentur ist bemüht, die Dinge so darzustellen, als seien die Truppen, die Kornilow zur Verfügung stehen, irreführt worden. Man habe in ihnen den Glauben erweckt, daß sie nach Petersburg geführt würden, um die Hauptstadt von den maximalistischen Regimenten zu säubern. Die provisorische Regierung habe Maßregeln getroffen, um die Truppen Kornilows auszuwickeln. Die Abordnung eines Kommandements sei bereits in Petersburg eingetroffen, und habe erklärt, die Regierung treu bleiben zu wollen nachdem das Regiment die Wahrheit erfahren habe. Eine weitere Agentenmeldung besagt, die Kolonnen der Aufständischen hätten ihren Vormarsch eingestellt, da sie die Verbindung untereinander verloren hätten. Einige ihrer Truppenführer seien in Petersburg eingetroffen und hätten, um die Erlaubnis gebeten, ihre Soldaten zu empfangen. Die Regierung, heißt es, treffe energische Maßnahmen zur Verteidigung Petersburgs gegen jeden Angriff und man hoffe, ein Blutvergießen zu vermeiden. Man hält es also für möglich, daß die von Kornilow geführte Aufständischenbewegung schon auseinanderfällt, ehe es überhaupt zu einem bewaffneten Zusammenstoß gekommen ist.

Die Depeschen der Petersburger Agentur stellen die Lage ferner so dar, als ob der Staatsstreich Kornilows „fast von dem ganzen Lande und fast von der ganzen Armee und Generalität gebilligt“ worden und sich sehr dem Zusammenbruch näherte. Alle hohen Truppenführer an der Front hätten sich für die provisorische Regierung erklärt haben bis auf General Guroffski und den Befehlshaber der Südwestfront General Gornikow, der mit seinem Gabe verhaftet worden ist. Es ist wohl ein Unikum in der Geschichte, daß man diesen gefangenen General, im Interesse der Landesverteidigung, den Befehl über die militärischen Operationen beläßt und ihn nur unter die Kontrolle der demokratischen Kommandogewalt stellt. Admiral Rajwofski, der Kommandant der Ostseeflotte, hat in einem Aufsatze die Flotte aufgefordert, die Weisungen der provisorischen Regierung zu erfüllen. Die Garnison und die Arbeiter von Petersburg, haben sich für Kerenski erklärt, der Gemeinderat von Moskau richtet den gleichen Appell an die Bevölkerung, aus der Provinz treffen zahlreiche Kundgebungen ein. Die Vorkämpfer der Revolution gegen die Regierung zum Ausdruck bringen. So hat denn der Vizepräsident des Ministerrates Krasnow seine Mitteilungen an die Presse mit dem Satz geschlossen: „In diesem Augenblicke kann man unerschöpflich feststellen, daß das ganze Land für Kerenski ist, der die Revolution gegen den für die Reaktion Eintretenden Kornilow verteidigt.“

Man wird nicht fehlgehen, wenn man diese Auffassung als allzu optimistisch betrachtet. Welche bürokratische Kräfte im Lande sind zweifellos gegen die Regierung Kerenski's aufgestellt erbittert und bereit, jeden Versuch der Gegenrevolution zu unterstützen. Man darf ferner annehmen, daß die gegenrevolutionäre Stimmung gerade in den höheren Kommandostellen des Heeres, die ja nach wie vor mit Vertretern des alten Kaiserreiches besetzt sind, hart vertreten ist. Gerade über diesen Hintergrund ist von der revolutionären russischen Demokratie viel gesagt worden. Seine praktischen Folgen könnten sich schnell und deutlich zeigen, sobald es Kornilow gelänge, einen Anfangserfolg zu erringen. Dies aber hängt durchaus nicht von der durchschnittlichen Stimmung des Landes ab, sondern, da es die militärische Entscheidung anhängt, von der Zahl und Treue der Truppen, auf die er sich stützen kann. Eine ihrem Führer unbedingt ergeben und auf geistige Disziplin bedingte natürlich als unmittelbarer Nachschub mehr, als die ganze Arbeiterschaft Petersburgs, und konnte sich gewiss in schnellem Handreich der Hauptstadt bemächtigen, wenn sie nicht durch die von Kornilow entführten Truppen...

Die Kadetten gegen Kerenski.

Die Kadettenführer

für ein Ministerium unter Alexejew.

Kerenski's Ablehnung.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Stockholm, 12. September.

Die „Riesch“ meldet, daß sich die Kadettenführer und Alexejew Kerenski, um ihre Vermittlung anzufragen, damit der Bürgerkrieg vermieden werde. Kerenski betrachtete jedoch ein Verhandeln mit dem Gegenseite als unmöglich. Er erklärte, er hätte nichts dagegen, die Macht an ein neues Kabinett zu übertragen, das mit Kornilow direkt verhandeln könnte. Nach Besprechungen mit den zurückgetretenen Kabinettsmitgliedern sah man ein, daß Kerenski's Standpunkt der richtige sei, den inneren Unruhen ein Ende zu bereiten. Der frühere Generalstabschef Alexejew wurde dabei für den Posten des Ministerpräsidenten in Aussicht genommen. Inzwischen aber nahm Kerenski trotz der Forderung der Kadetten davon Abstand, die Macht Alexejew zu überlassen, und leitete unmittelbare Verhandlungen mit dem Sowjet ein. Man nimmt an, daß das sozialistische Element für ein neues Kabinett vertreten sein wird. Von Nichtsozialisten verbleiben der Minister des Innern, Tereschikow und der Finanzminister Krasnow. Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Sawinow, wurde an Stelle des Generals Wajkowsky zum Generalgouverneur von Petersburg ernannt. Im Gegensatz zu der Weitermeldung über Ernennung Kerenski zum Diktator verläutet bisher direkt aus Petersburg hierüber nichts. Man nimmt deshalb an, daß Kerenski es sich noch überlegt, ob er die höchste Macht übernehmen solle.

Die angeblichen Absichten Kornilows.

Kornilow für sofortigen Frieden?

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Karlsruhe, 12. September.

Von ausgezeichnet unterrichteter Seite erfährt das „Berliner Tageblatt“, daß man dem General Kornilow völlig erdichtete Absichten unterbreite. Die von der Petersburger Telegraphenagentur für sich veröffentlichten Berichte über Kornilow sind vollständig gefälscht. Kornilow ist alles, nur kein Parteigänger der Entente. Auf der Moskauer Konferenz erklärte er ausdrücklich die Unmöglichkeit für Russland weiter zu kämpfen und betonte die Notwendigkeit der sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten. Kornilow hat für den sofortigen Frieden gesprochen und wurde dafür feierlich von dem größten Teil der Zuhörer in dem Saal der Konferenz und von der Masse der draußenden Demonstrierenden jubelnd und als der einzige Retter Russlands gefeiert. Sowohl Kerenski als auch die englische Zensur haben die Erklärungen Kornilows unterdrückt und ihm dafür ein gänzlich erdichtetes Kriegspropagandaprogramm nachgelegt. Kornilow glaubt nicht einmal an die Möglichkeit, sich auf die Zensur einstellen zu können. Er ist vor allem empört über die wachsende Annäherung der englischen Militärschwärme zum Hauptquartier, als auch an den einzelnen Frontabschnitten. Diese Gefährdung haben die Generalstabs...

gebracht, sich den Anschauungen des Arbeiter- und Soldatenrates zu nähern. Er spielt bereits mit dem Gedanken, sich im Namen des Heeres an die Spitze einer Friedensbewegung zu stellen und damit gegen Kerenski und gegen die Entente Überhand zu leisten.

Die Aufständischenbewegung Kornilows angeblich gescheitert.

Die Land- und Seestreitkräfte für die einstweilige Regierung. — Offizielle Petersburger Darstellung.

Petersburg, 12. September. (Peterb. Tel.-Agentur.)

Aus zuverlässiger Quelle wird berichtet: Die von Kornilow organisierte Aufständischenbewegung wird von fast der ganzen Land- und Seestreitkraft mißbilligt und nähert sich rasch dem Zusammenbruch. Die Befehlsgeber aller Fronten, mit Ausnahme des Generals Zenkin, haben sich in voller Uebereinstimmung mit den militärischen Anstaltsführern und den demokratischen Verbänden bei den Truppen erklärt, daß sie der Regierung treu bleiben. General Zenkin und sein Generalstab wurden in seinem Hauptquartier verhaftet, indessen wurde den Resten des in Ansehung der Landesverteidigung der Befehl über die militärischen Operationen nicht entzogen. Sie wurden aber unter die strenge Aufsicht der militärischen Anstaltsführer gestellt. Die Offiziere hat sich in ihrer Gesamtheit entschieden für die Regierung ausgesprochen. Die Kolonnen der Truppen Kornilows, von denen mehrere in die Aufständischenbewegung auf unerklaute Weise hineingezogen wurden, haben ihren Vormarsch eingestellt, da sie die Verbindung unter sich verloren haben. Einige Führer dieser Kolonnen trafen in Petersburg ein, um die Erlaubnis zu erbitten, ihre Vorgesetzten festzunehmen, die die Regierung verhaften hätten. Die Regierung trifft weiter energische Maßnahmen zur Verteidigung Petersburgs gegen jegliche Angriffe, und es ist zu hoffen, daß ein Blutvergießen vermieden werden wird. Zahlreiche aus den Provinzen eingehende Nachrichten zeigen die gleiche Haltung vollkommener Ergebenheit gegenüber der einstweiligen Regierung.

Petersburg, 12. September. (Peterb. Telegr.-Agentur.)

Die Regierung verleihe ein Rundschreiben an alle Regierungskommissare der Provinz, in dem sie ihre Aufmerksamkeit auf Kornilows Haltung und sein Verhalten auf Petersburg lenkt und sie auffordert, die Bevölkerung über die Lage aufzuklären und zu beruhigen. Ein Appell Kerenski's an die Petersburger Arbeiter erklärt, daß der frühere Generalstabschef, der das Vertrauen der Nation genossen habe, seine Treulosigkeit bewiesen habe, indem er Truppen gegen Petersburg führe und dadurch die Front schwäche. Der Arbeitsminister Sobolew ersich einen Ruf an alle Arbeiter Russlands, in dem er ihnen das Verhalten Kornilows zur Kenntnis bringt und sie auffordert, die Regierung zu unterstützen.

Moskau, 12. September. (Peterb. Telegr.-Agentur.)

Garnison, Berufsverbände, Arbeiter und Eisenbahner haben Versammlungen abgehalten und beschließen, die einstweilige Regierung treu zu bleiben. Der Gemeinderat in Moskau hat einen Ruf an die Bevölkerung gerichtet, in dem es heißt, die alte Hauptstadt müsse sich wie ein Mann zur Verteidigung der Revolution erheben und einen Bürgerkrieg erklären.